

Usability als Beruf

Ergebnisse einer Umfrage unter Usability Professionals

Sarah Diefenbach

Psychologie des Arbeits- und Sozialverhaltens
Wirtschaftspsychologie und Mensch-Technik-Interaktion
Universität Koblenz-Landau
Im Fort 7
76829 Landau
diefenbach@uni-landau.de

Marc Hassenzahl

Psychologie des Arbeits- und Sozialverhaltens
Wirtschaftspsychologie und Mensch-Technik-Interaktion
Universität Koblenz-Landau
Im Fort 7
76829 Landau
hassenzahl@uni-landau.de

Abstract

Mit steigender Popularität des Themas hat sich das Beschäftigen mit Usability (Gebrauchstauglichkeit, Software-Ergonomie) zum eigenständigen Berufsbild entwickelt. Über die Arbeitssituation und die Ausbildung von Usability Professionals ist allerdings relativ wenig bekannt. Eine erste Erhebung hierzu fand im Jahr 2003 statt. Der Branchenreport Usability 07 liefert einen aktuellen Überblick über die Ausbildung, die Arbeitssituation, die Gehälter von Usability Professionals sowie die Entwicklung der Branche. Die Ergebnisse der erneuten Umfrage unter

Usability Professionals zeigen, dass es noch keinen einheitlichen Ausbildungsweg gibt, wodurch in der Branche auch eine Vielzahl von Berufsbezeichnungen zu finden ist. Ein einheitlicheres Bild zeigt sich hingegen bei den Weiterbildungsmöglichkeiten, die Usability Professionals zur Erweiterung ihres Wissens nutzen. Gehaltsdifferenzen zwischen Usability Professionals können in erster Linie auf die unterschiedliche Berufserfahrung zurückgeführt werden.

Keywords

Usability Professionals, Ausbildung, Arbeitssituation, Gehaltsunterschiede

1.0 Einleitung

Usability (Gebrauchstauglichkeit, Software-Ergonomie) ist bereits für einige Personen Hauptbestandteil ihrer beruflichen Tätigkeit. Sie sind „Usability Professionals“, aber ihr Berufsbild ist noch wenig bekannt und anerkannt. So gibt es bis jetzt keine Berufsausbildung zum Usability-Professional und auch akademische Ausbildungen und Zusatzausbildungen sind rar. Um einen besseren Überblick des Ausbildungsstandes von Usability Professionals zu erhalten, wurde von Reitmayr und anderen (2004) im Jahr 2003 erstmalig ein „Branchenreport Usability“ initiiert. Diese Erhebung zur Situation der Usability Professionals in Deutschland liegt nun bereits vier Jahre zurück; ein guter Anlass für eine erneute Befragung: den "Branchenreport Usability 07".

2.0 Ziel des Branchenreports

Ziel des Branchenreports Usability 07 ist es, Einblicke in die beruflichen Laufbahnen und die Gehälter von Usability Professionals zu erhalten. Das Hauptinteresse der Befragung galt also der Ausbildung, sowie der Arbeitssituation von Usability Professionals, wobei Angestellte und Selbstständige unterschieden wurden. Der Fragebogen beinhaltete die folgenden Abschnitte:

- Person
- Ausbildung
- momentane Position
 - allgemein
 - Angestellte
 - Selbstständige
- Branche

3.0 Datenerhebung

Die Datenerhebung erfolgte mittels Online-Befragung im April/Mai

2007. Es wurden die Mitglieder des German Chapters der Usability Professionals' Association (www.gc-upa.de) sowie die Mitarbeiter von 15 größeren Usability-Unternehmen im deutschsprachigen Raum per E-Mail um ihre Teilnahme gebeten. Außerdem war der Fragebogen über einen Link auf www.gc-upa.de erreichbar.

Es beteiligten sich 185 Personen an der Umfrage. Bedenkt man, dass sich 2003 während der Erhebungsphase von fünf Monaten 115 Personen an der Umfrage beteiligten und der Berufsverband mittlerweile rund 400 Mitglieder zählt, ist das eine akzeptable Beteiligungsrate. Sie demonstriert sicher das gesteigerte Selbstverständnis von Usability Professionals Mitglieder eines eigenständigen Berufstandes zu sein.

4.0 Ergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse der einzelnen Abschnitte vorgestellt. Unterschiede werden als signifikant bezeichnet, sofern eine Irrtumswahrscheinlichkeit von $< 5\%$ vorliegt ($p < .05$).

4.1 Zur Person

Die Mehrheit (64%) der befragten Usability Professionals ist männlich¹, der Altersdurchschnitt liegt bei 35 Jahren (min = 23, max = 66, md = 34). Die an der Umfrage beteiligten Männer sind signifikant älter (36,2 Jahre) als die Frauen (32,6 Jahre), was auch für andere geschlechtsspezifische Unterschiede von Bedeutung ist, wie beispielsweise die Berufserfahrung: Bei den Männern ist der größte Anteil bereits über sechs Jahre im Bereich Usability tätig (39%), bei Frauen hat der größte Anteil (43%) zwischen ein und drei Jahren Berufserfahrung. Für die Gesamtgruppe ergibt sich so eine relativ gleichmäßige Verteilung über die angebotenen Kategorien.

4.2 Zur Ausbildung

Eine der zentralen Fragestellungen des Branchenreports betraf die Ausbildung von Usability Professionals. Neben den Studienabschlüssen und Fachrichtungen von Usability Professionals interessierte uns, in welchen Studiengängen bereits Wissen über Usability vermittelt wird.

Von den Befragten haben 84% einen akademischen Abschluss, wovon 24% Psychologen und 14% Informatiker sind, wobei es sich hier auch häufig auch um Kombinationsstudiengänge wie z.B. Medieninformatik handelt. 10% der Befragten haben promoviert.

Dass Psychologen und Informatiker unter den Usability Professionals relativ häufig vertreten sind, bedeutet jedoch nicht, dass beide Studiengänge als ideale Vorbereitung für eine Tätigkeit in der Usability Branche dienen. 53% der Befragten gaben an, im Rahmen ihres Studiums Wissen über Usability erworben zu haben. Psychologie ist mit 30% auch hier wieder der meist genannte Studiengang, auf Platz zwei stehen Studiengänge im Bereich digitaler Medien (25%). Der Studiengang Informationsmanagement, der BWL-, VWL- und Informatik-Anteile beinhaltet, wurde von 5% genannt, Informatik von nur 3%. Die Möglichkeit des Usability-Wissenserwerbs durch Training "on the job", Kollegen oder Literaturstudium wurde von nahezu allen Befragten (93%) genutzt, knapp 2/3 (64%) berichteten außerdem spezifische Weiterbildungsangebote zu nutzen.

Um einen Überblick über die alltägliche Nutzung der unterschiedlichen Weiterbildungsmöglichkeiten im Vergleich zu gewinnen, wurden die Befragten gebeten, ihre *letzte* Weiterbildungsaktivität im Bereich Usability zu beschreiben. Klar an der Spitze steht hier das Lesen von Fachliteratur (37%), am zweithäufigsten (21%) wurde der Besuch von Konferenzen (z.B. SIGCHI, PROKOM, Mensch & Computer) oder Vorträgen (z.B. „Designpatterns for Online Communities“) genannt. Weitere Nennungen waren beispielsweise die Teilnahme an Schulungen oder Workshops (10%) und der Besuch von Usability-Stammtischen (9%).

Insgesamt gesehen scheint das Psychologie-Studium eine gute Vorbereitung auf das Arbeiten im Usability-Bereich zu sein, wohingegen Informatiker häufiger als Quereinsteiger in die Branche wechseln, ohne dass sie in ihrem Studium spezifische Kenntnisse

erworben hätten. Nach Abschluss des Studiums erwerben Usability Professionals ihr Fachwissen vor allem im Berufsalltag, durch das Lesen von Fachliteratur und den Besuch von spezifischen Weiterbildungsangeboten.

4.3 Zur momentanen Position

Die meisten Befragten (74%) beschäftigen sich in ihrem Beruf nicht ausschließlich mit Usability. Durchschnittlich werden 63% der Arbeitszeit für Tätigkeiten im Bereich Usability genutzt. Angestellte verwenden dabei einen größeren Anteil ihrer Arbeitszeit (66%) als Freiberufler und Inhaber (51%).

Viele der Befragten (76%) arbeiten als Angestellte, hiervon trägt knapp ein Drittel Personalverantwortung. 19 sind freiberuflich tätig, 21 sind Unternehmensinhaber und fünf Personen machten diesbezüglich keine Angaben. Die folgenden Ergebnisse zur Situation der Angestellten bzw. zur Situation der Inhaber und Freiberufler beziehen sich auf die jeweilige Teilstichprobe.

4.3.1 Zur Situation der Angestellten

Die Mehrheit der Befragten arbeitet in einem Unternehmen mit mehr als 100 Beschäftigten (56%), nur 9% arbeiten in einem Unternehmen mit weniger als 10 Mitarbeitern (siehe Abbildung 1).

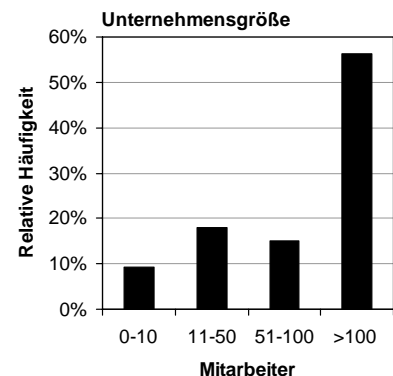


Abb.1: Unternehmensgröße

¹ Da die Mehrheit der Befragten männlich ist, wird im Folgenden für weibliche und männliche Usability Professionals die männliche Form verwendet.

40% der Angestellten arbeiten schon über drei Jahre bei ihrem jetzigen Arbeitgeber. Vergleicht man die Verteilung der Unternehmenszugehörigkeit auf die Antwortkategorien (< 1 Jahr, 1-3 Jahre, 4-6 Jahre, > 6 Jahre) mit der Verteilung der Berufserfahrung, so stimmen die Werte bei der Mehrheit der Angestellten (53%) überein, das heißt es handelt sich beim jetzigen Unternehmen wahrscheinlich um den ersten Arbeitgeber im Bereich Usability. Bei 15% der Angestellten liegen allerdings die Werte für die Unternehmenszugehörigkeit über denen der Berufserfahrung; eine mögliche Erklärung wäre, dass diese zwar schon längere Zeit bei ihrem jetzigen Unternehmen angestellt sind, aber erst einige Zeit nach ihrer Einstellung in den Usability-Bereich gewechselt sind.

So vielfältig wie die Ausbildungswege von Usability Professionals sind auch deren Berufsbezeichnungen wie z.B. "User Experience Consultant", "Usability Engineer", "User Experience Architect", "Human Factors Specialist" oder "Web Engineer". Die meist genannten Berufsbezeichnungen sind: „Usability Consultant“ (9%), gefolgt von „User Interface Designer“ (7%), und „User Interface Design Specialist“ (6%).

4.3.2 Zur Situation der Freiberufler und Unternehmensinhaber

Fast die Hälfte der selbstständig tätigen Usability Professionals (48%) arbeitet überwiegend alleine, 23% haben bis zu fünf Festangestellte, 5% bis zu zehn Festangestellte, und 23% haben ein größeres Unternehmen, meist mit bis zu 50 Beschäftigten. Die Mehrheit (57%) bezeichnet ihre Unternehmung als „Beratung“, andere Bezeichnungen sind "Agentur" (13%) und "Institut" (8%).

Um mögliche Probleme bei der Unternehmensgründung im Bereich Usability zu identifizieren, wurden die Inhaber und Freiberufler nach der ihrer Meinung

nach größten Herausforderung bei der Entwicklung einer Unternehmung im Bereich Usability gefragt. Der meistgenannte (28%) Aspekt ist hier die geringe Investitionsbereitschaft der Kunden auf Grund mangelnder Kenntnisse über die Relevanz von Usability. Weitere Nennungen betrafen beispielsweise die Entwicklung von Methodenkompetenz, die Unbekanntheit des Themas und die Vernetzung unter Usability Professionals.

4.4 Gehaltsspiegel

Insgesamt 147 Personen (79%) machten Angaben zu ihrem Gehalt, wobei 116 Personen ihr Bruttojahresgehalt (meist Angestellte) und 31 Personen (meist Inhaber/Freiberufler) stattdessen ihren üblichen Stundensatz angaben. Das durchschnittliche Bruttojahresgehalt der Befragten liegt bei 51.823 €, der mittlere Stundensatz bei 89,29 €.

Man kann sich nun die Frage stellen, welche Faktoren zur Erklärung von Gehaltsunterschieden beitragen:

Ein wichtiger Prädiktor für Gehaltsunterschiede sollte die Berufserfahrung im Bereich Usability sein (siehe Abbildung 2). Eine Varianzanalyse bestätigte diesbezüglich hoch signifikante Unterschiede. Die Einstiegsgehälter liegen bei im Schnitt 37.800 €. Außerdem ergibt sich ein signifikanter Gehaltsunterschied zwischen Frauen (42.528 €) und Männern (57.298 €). Parallelisiert man jedoch Frauen und Männer nach ihrer Berufserfahrung, so bleibt der Effekt nur für die Usability Professionals mit über sechs Jahren Berufserfahrung bestehen: Männer verdienen hier durchschnittlich 70.439 €, Frauen nur 51.000 € (siehe Abbildung 3). Doch auch dieser Effekt ist wahrscheinlich auch auf das unterschiedliche Alter, bzw. die unterschiedliche Berufserfahrung von Männern

und Frauen innerhalb der Gruppe von Usability Professionals mit mehr als sechs Jahren Berufserfahrung zurück zu führen, da wahrscheinlich die durchschnittlich knapp vier Jahre älteren Männer *weit* über sechs Jahre Berufserfahrung haben. Diese Frage kann leider nicht abschließend geklärt werden, da die Berufserfahrung nicht in genauen Jahreszahlen, sondern nur durch die Auswahl einer von vier Kategorien erfragt wurde.

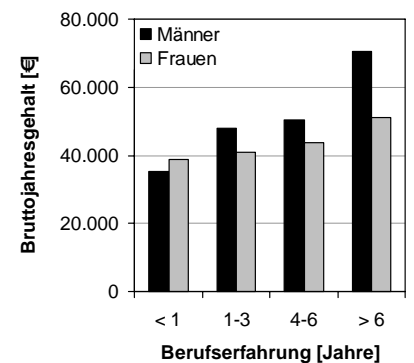


Abb.2: Gehaltsspiegel

Mit einem Einstiegsgehalt von durchschnittlich 37.800 € verdienen Berufsanfänger in der Usability-Branche etwas besser als Psychologen, hier beträgt das Durchschnittsgehalt für bis zu zwei Jahre Berufserfahrung 35.940 € (Berufsverband deutscher Psychologinnen und Psychologen, o.J.), und deutlich besser als Webdesigner in der Werbebranche, hier sind es nur 33.100 € Einstiegsgehalt (Friedrichsen, 2006b). In der IT-Branche sind die Gehälter für Berufseinsteiger in den letzten Jahren deutlich gestiegen, heute liegt das Einstiegsgehalt bei durchschnittlich 41.200 € und somit über dem der Usability-Einsteiger (Friedrichsen, 2007).

Neben Gehaltsunterschieden in Abhängigkeit von Berufserfahrung und Geschlecht sollte geprüft werden, ob auch in der Usability Branche Gehaltsunter-

schiede in Abhängigkeit vom Unternehmensstandort existieren. Tatsächlich variieren die Gehälter von Usability Professionals unabhängig von der Berufserfahrung signifikant in Abhängigkeit des Arbeitsplatzstandorts. Im wirtschaftlich starken Westen (58.500 €) und Süden (54.700 €) Deutschlands liegen die Gehälter deutlich höher als im Norden (43.500 €) und Osten (38.500 €); ein regionales Gehaltsgefälle wie es sich auch in anderen Branchen finden lässt (Friedrichsen, 2006a).

Inwieweit die Gehälter von Usability Professionals aus unterschiedlichen Bereichen differieren, wurde anhand der durch eine Faktorenanalyse ermittelten häufigen Kombinationen „Web-Mobile-Unterhaltung“ und „Industrie-Büro“ untersucht. Hierzu wurden die Gehälter derer Personen verglichen, die sich eindeutig einem der beiden Faktoren zuordnen lassen. Die Gehaltsunterschiede zwischen den beiden Gruppen sind marginal signifikant: Usability Professionals die im Industrie- oder Büro-Bereich arbeiten, verdienen besser (57.728 €) als ihre Kollegen aus dem Web-, Mobile- oder Unterhaltungsbereich (49.028 €).

Im Branchenreport 2003 wurde das Vorliegen einer Promotion als signifikanter Einflussfaktor auf das Gehalt identifiziert. Dieser Effekt konnte in unserer Befragung nur bedingt bestätigt werden: Die Gehälter von Usability Professionals, die promoviert haben (64.840 €), sind zwar signifikant höher als die der anderen (50.741 €), dieser Effekt ist jedoch auf das höhere Alter, bzw. die damit einhergehende größere Berufserfahrung von promovierten Usability Professionals zurückzuführen. Rechnet man den Einfluss des Alters heraus, verschwindet der Zusammenhang zwischen Gehalt und Promotion. Auch für das Studienfach und die Ausbildungsstätte (Universität vs. Fachhochschule)

konnte kein Effekt auf das spätere Gehalt festgestellt werden.

Die vorgestellten Analysen zeigen, dass sich je nach Unterscheidungsmerkmal mehr oder weniger starke Gehaltsunterschiede ergeben. Der wichtigste durch schrittweise Regression ermittelte Prädiktor ist jedoch die Berufserfahrung, Alter und Geschlecht leisten noch einen geringen zusätzlichen Beitrag zur Varianzaufklärung.

5.0 Fazit

Zusammenfassend lassen sich folgende Ergebnisse zur Ausbildung und Arbeitssituation von Usability Professionals in Deutschland festhalten:

- Es sind etwa doppelt so viele Männer wie Frauen vertreten
- Psychologie ist das meist studierte und in Hinblick auf Usability-Kenntnisse am hilfreichsten beurteilte Studienfach
- Als Weiterbildungsmöglichkeiten werden häufig der Besuch von Konferenzen, Workshops oder Usability Stammtischen sowie das Lesen von Fachliteratur genutzt
- Der typische Usability Professional arbeitet als Angestellter in einem Unternehmen mit über 100 Beschäftigten, Freiberufler arbeiten meist alleine oder mit bis zu fünf Mitarbeitern
- Als größte Herausforderung bei der Unternehmensgründung im Bereich Usability werden die Unkenntnis der Relevanz von Usability und die damit einhergehende geringe Investitionsbereitschaft der Kunden empfunden
- Die Gehälter von Usability Professionals variieren in erster Linie in Abhängigkeit von der Berufserfahrung in der Branche, weitere Einflussfaktoren sind der Arbeitsbereich, sowie Standort des Unternehmens.

Diese Ergebnisse liefern einen wichtigen Beitrag zum Wissen über ein

relativ neues Berufsfeld, und sind sowohl für bereits in der Usability Branche tätige Personen als auch für vor der Berufswahl stehende junge Menschen von Interesse.

Danksagung

Wir danken der kuehlhaus AG für die Versendung der Einladungen zur Umfrage zum Branchenreport Usability 07. Außerdem geht unser Dank an alle Usability Professionals, die sich an der Umfrage zum Branchenreport Usability 07 beteiligt haben.

6.0 Literaturverzeichnis

Berufsverband deutscher Psychologinnen und Psychologen (o.J.): Durchschnittliche Jahresgehälter von Psychologen, <http://www.bdp-verband.org/beruf/gehalt.shtml>, Abruf am 05.06.2007.

Friedrichsen, H. (2006a): Wo die höchsten Gehälter gezahlt werden, <http://www.spiegel.de/unispiegel/jobundberuf/0,1518,427407,00.html>, Abruf am 05.06.2007.

Friedrichsen, H. (2006b): Was man in der Werbebranche verdient, <http://www.spiegel.de/unispiegel/jobundberuf/0,1518,439196,00.html>, Abruf am 05.06.2007.

Friedrichsen, H. (2007): IT-Fachkräfte räumen ab <http://www.spiegel.de/unispiegel/jobundberuf/0,1518,480673,00.html>, Abruf am 05.06.2007.

Reitmayr, E.; Vogt, P.; Beu, A.; Mauch, D.; Röse, K. (2004): Branchenreport und Honorarspiegel 2003 – Befragung zur Situation der Usability Professionals in Deutschland. German Chapter of the Usability Professionals' Association e.V..